



1. Der Hahn und der Fuchs.

Von Friedrich von Hagedorn.

Sämtliche poetische Werke. 2. Teil. Hamburg 1757. S. 120.

Ein alter Haushahn hielt auf einer Scheune Wache;
da kommt ein Fuchs mit schnellem Schritt
und ruft: „O Krähe, Freund, nun ich dich fröhlich mache;
ich bringe gute Zeitung mit!

5 Der Tiere Krieg hört auf, man ist der Zwietracht müde.

In unserm Reich ist Ruh' und Friede,
ich selber trag' ihn dir von allen Füchsen an.

O Freund, komm bald herab, daß ich dich herzen kann! —

Wie guckst du so herum?“ — „Greif, Galt und Bellart kommen,

10 die Hunde, die du kennst,“ versetzt der alte Hahn,

und, als der Fuchs entläuft, „was,“ fragt er, „sicht dich an?“ —

„Nichts, Bruder,“ spricht der Fuchs, „der Streit ist abgetan,
allein ich zweifle noch, ob die es schon vernommen.“

2. Der Zeifig.

Von Christian Gellert.

Fabeln und Erzählungen. 1. Teil. 1. Auflage. Leipzig 1746. S. 4.

Ein Zeifig war's und eine Nachtigall,
die einst zu gleicher Zeit vor Damons Fenster hingen.
Die Nachtigall fing an, ihr göttlich Lied zu singen,
und Damons kleinem Sohn gefiel der süße Schall.

5 „Ach, welcher singt von beiden doch so schön?